

# „Wir erwarten eine Woche mit berührenden Momenten und strahlenden Gesichtern!“

Annette Raschner

Seit Jahren stellt die im nördlichen Bregenzerwald gelegene, 1.000-Einwohnergemeinde Krumbach Mut zu Neuem unter Beweis. Die Einladung an Architekten aus der ganzen Welt, sieben Buswartehäuschen zu gestalten, war eine einzige Erfolgsgeschichte. Seit 2017 gibt es mit „Klassik Krumbach“ auch ein viertägiges Klassikfestival, das unter dem Motto steht: „Dort Neues hören, wo alles vertraut.“ Intendanten sind ein junges Vorarlberger Geschwisterpaar: Geigerin Natalia Sagmeister und Klarinettenist Alex Ladstätter. Mit ihnen hat Annette Raschner gesprochen.



Alex Ladstätter und Natalia Sagmeister kuratieren das viertägige Festival „Klassik Krumbach“

**Annette Raschner** → Als Musiker habt Ihr bereits auf der ganzen Welt Erfahrungen sammeln können. Als Intendanten schnuppert Ihr Neuland. Was nehmt Ihr aus der Festi-

valpremiere im vergangenen Jahr mit?

**Natalia Sagmeister** → Für uns war es sehr schön zu sehen, dass die Begeisterung von uns Musikern auf das Publikum übergesprungen ist. Das hat uns animiert und motiviert, einen Schritt weiterzugehen und deutlich mehr Konzerte aufs Programm zu setzen. Auch die Musiker wollten alle unbedingt wiederkommen.

**Alex Ladstätter** → Die Verantwortung als Intendant ist eine andere, als wenn man nur zu Proben und Konzerten kommt. Es gibt einen großen Gestaltungsfreiraum, der ein schönes Pendant zu unserem Orchesteralltag bildet. Wir nehmen eine starke Truppe von vielen Unterstützern und Unterstützerinnen aus Gemeinde und Kulturverein mit.

## Lockere Atmosphäre und Nähe zum Publikum

**Raschner** → Das Dorf ist hier die Bühne. Konzerte finden unter anderem im Tenn und auf Feld & Wiese statt. Fröhlich und ohne Konventionen des Klassikbetriebs lautet ein Motto. Schätzen das auch die Musikerinnen und Musiker oder musstet Ihr auch Überzeugungsarbeit leisten?

**Ladstätter** → Das ist bei uns ein ganz wesentlicher Punkt. Für die Musikerinnen und Musiker ist das sogar ein Grund zu kommen. Sie schätzen die lockere Atmosphäre sehr und begrüßen die Nähe zum Publikum.

**Sagmeister** → Mit dem Nachmittagskonzert im Tenn gehen wir quasi „back to the roots“. Zu Mozarts Zeiten wurde Kammermusik wirklich in der „Kammer“ gespielt. Unser Publikum soll sich wie im eigenen Wohnzimmer fühlen.

**Raschner** → Dort kreativ sein, wo Landschaft inspiriert, lautet ein Motto. Ihr seid in Vorarlberg aufgewachsen. Wie sehr hat EUCH diese Landschaft geprägt?

**Sagmeister** → Mir ist erst während meiner Zeit in Berlin bewusst geworden, was mir die Landschaft in Vorarlberg bedeutet. Für mich war die Natur immer sehr inspirierend, und ich hole mir noch heute gerade hier meine Kraft.

**Ladstätter** → Sehr. Wir haben in unserer Kindheit sehr viel Zeit in der Natur verbracht. Das hat uns auch als Musiker geprägt, weil doch viele Komponisten Naturelemente in ihrer Musik verarbeiten. Wenn zum Beispiel Gustav Mahler in seiner Musik Kuhglocken imitiert, können wir uns das natürlich bildlich vorstellen.

## Alte Weggefährten aus Vorarlberg treffen auf andere Musiker

**Raschner** → Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler sind alle international tätig und auch erfolgreich. Mezzosopranistin Christina Bock etwa wird heuer bei den Bregenzer Festspielen in der Oper „Beatrice Cenci“ zu erleben sein. Hornist Matias Pineira ist Solohornist bei den Münchner Philharmonikern, Alexandre Castro-Balbi am Violoncello ist Solocellist der Staatskapelle Weimar. Rumen Cvetkov, Kontrabassist

Dominik Neunteufel, Geiger Sebastian Caspar, Fagottistin Heidrun Wirth-Metzler und die Band Los Pitutos sind die weiteren Gäste. Wie geht Ihr bei der Auswahl der Künstler

und Künstlerinnen vor? Welche Kriterien sind maßgeblich neben der hohen künstlerischen Qualität?

**Ladstätter** → Die künstlerische Qualität ist in der Tat Grundvoraussetzung. Uns ist es aber auch wichtig, dass die ganze Gruppe eine Einheit bildet. Sowohl musikalisch, als auch menschlich. Wir sind darauf angewiesen, dass sich jeder für den Erfolg des Festivals mitverantwortlich fühlt. Und auch in intensiven Phasen nicht den Humor und die Leidenschaft verliert.

**Sagmeister** → Mit jedem der Künstler haben wir schon in verschiedenen Kombinationen musiziert. In diesem Jahr sind mit Heidrun Wirth-Metzler und Dominik Neunteufel wieder hervorragende Musiker aus Vorarlberg dabei, die wir schon lange kennen und schätzen. Eine besondere Freude ist für uns, wenn im Rahmen von „Klassik Krumbach“ alte Weggefährten aus Vorarlberg auf andere Musiker treffen und so neue Verbindungen entstehen.

### Ein Traum ist in Erfüllung gegangen

**Raschner** → Wie wichtig ist Euch der niederschwellige Zugang? Unter anderem wird ja auch ein Gratis-Kinderkonzert angeboten...

**Ladstätter** → Für uns ist das sehr wichtig. Ob ein Konzert für die jüngsten Zuhörer mit einem Pop-Up Konzert auf der Wiese oder etwa mit dem Cross-over-Konzert im Tenn am Samstagabend. Wir wollen dabei auch junge Leute ansprechen, die vielleicht nicht unbedingt in ein klassisches Konzert gehen. Wir wollen zeigen, dass auch mit klassischen Instrumenten ganz andere Musik gemacht werden kann. Es soll eine lockere Atmosphäre sein, wo man mit Getränk - oder ohne - stehen oder sitzen kann. Vielleicht beginnt der eine oder die andere ja auch zu tanzen...

**Sagmeister** → Uns ist auch ein Anliegen, dass wir vor den jeweiligen Stücken dem Publikum unseren ganz persönlichen Zugang vermitteln. Dafür muss man nicht wissen, wann ein Richard Strauss gelebt hat oder wie alt Beethoven geworden ist. Es geht um unsere Emotionen, die wir mit der Musik zu den Leuten bringen wollen.

**Raschner** → Natalia, Du bist seit September 2017 neue Stimmführerin der zweiten Violinen beim Tonkünstler Orchester Niederösterreich. Alex, Du bist derzeit beim Bühnenorchester der Wiener Staatsoper unter Vertrag. Wie viel Freude bereitet Euch, die Ihr so viel unterwegs seid, die Rückkehr in die Heimat? Und werdet ihr bei „Klassik Krumbach“ auch musizierenderweise zu erleben sein?

**Ladstätter** → Wir werden bei allen Konzerten zu erleben sein und freuen uns schon sehr darauf.

**Sagmeister** → Wir waren immer schon sehr verbunden mit Vorarlberg. Mit „Klassik Krumbach“ ist für uns ein Traum in Erfüllung gegangen. Es bedeutet sowohl für uns eine Rückkehr nach Vorarlberg, aber wir fühlen uns auch als Gastgeber und sind stolz, dass wir den eingeladenen Musikern die Schönheit unserer Heimat zeigen können. ■

Annette Raschner ist Kulturredakteurin im ORF Landesstudio Vorarlberg